

MVV Energie

Bedachtsamer Soll-Erfüller:

Wachsen und Bewahren

Nach Ablauf von neun Monaten im Geschäftsjahr 2016/17 (30.09.) betont der Vorstandsvorsitzende Dr. Georg Müller im Zwischenbericht einmal mehr: „Bei allem, was wir tun, verlieren wir das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wachstum unserer Unternehmensgruppe nicht aus den Augen.“ Beim Umsatz legte der Mannheimer Energiekonzern um 3 % auf € 3.1 (3.03) Mrd. zu, während das EBIT um 2 % auf € 250 (246) Mio. vorankam. Der bereinigte Periodenüberschuss nach Fremddanteilen ist ebenfalls um 2 % auf € 125 (122) Mio. bzw. € 1.90 (1.86) je Aktie gewachsen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist bei Investitionen von € 128 (164) Mio. auf € 256 (114) Mio. mehr als verdoppelt worden. Bei einer auf € 4.27 (4.4) Mrd. leicht geschrumpften Bilanzsumme entfällt auf das Eigenkapital von € 1.52 (1.45) Mrd. ein Anteil von soliden 35.7 (33) %. Die Nettofinanzschulden blieben mit € 1.23 (1.28) Mrd. fast konstant.

Weiterhin hohe Investitionen

Der Anstieg beim Umsatz und Ergebnis sei zum einen auf die leichte Erholung der Abfall- und Biomassepreise sowie auf Erfolge im bundesweiten Vertrieb sowie bei der Direktvermarktung erneuerbarer Energien und zum anderen auf die hohe Verfügbarkeit der eigenen Kraftwerke in Deutschland und Großbritannien, aber auch auf die kühle Witterung mit einem gestiegenen Heizenergiebedarf in den Wintermonaten zurückzuführen, wurde mitgeteilt. Negativ habe sich dagegen ein im Vergleich zum Vorjahr rund 10 % geringeres Windaufkommen ausgewirkt.

Dennoch sei es gelungen, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien einschließlich des ei-

genen Anteils aus Abfällen auf 876 (838) Mio. Kilowattstunden zu steigern.

Prognose bestätigt

Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr wurde bestätigt: Der Umsatz soll nach € 4.1 Mrd. im Vorjahr ebenso wie das EBIT nach € 213 Mio. leicht zulegen. Nach einem Anstieg der Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien um 109 % von 200 auf 418 Megawatt in den Jahren 2010 bis 2016 sollen in den kommenden zehn Jahren weitere € 3 Mrd. investiert werden, um die Kapazitäten nochmals zu verdoppeln.

Gelingt EnBW die Aufstockung?

Nach dem üblichen Anstieg vor der Hauptversammlung am 10.03.2017, in der eine unveränderte Dividende von € 0.90 je Aktie beschlossen wurde, auf € 24.30, folgte der ebenso übliche Abstieg über den Dividendenabschlag hinaus auf € 21.10, bevor gegen den sonst im Sommer vorherrschenden negativen Trend eine Erholung auf aktuell € 22.53 einsetzte, die der geplanten Aufstockung des EnBW-Anteils von 6.28 % durch Übernahme des von Rheinenergie (gehört zum französischen Engie-Konzern) gehaltenen Pakets auf 28.76 % geschuldet sein könnte - Übernahmefantasie gibt es schließlich schon seit vielen Jahren. Bei einer Dividendenrendite von 3.9 % muss die künftige Entwicklung abgewartet werden, denn das Bundeskartellamt hat eine Überprüfung der geplanten Transaktion eingeleitet.

Klaus Hellwig